

Bezugspreis:
Monatlich
Posten 2,50 Mk.
die Post (auschl.
Inland) 4,50 Mk.
Post täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
und Verlag
G. H. Sommer,
Gm. und Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 30 Pf.
Kleinanzeigen 20 Pf.
Ausgaben:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Nauh.

Verbinden mit dem Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Nr. 52

Diez, Samstag, den 6. März 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Die Reichstagswahlen.

Berlin, 5. März. Wie die Demokratische Partei-Dependenz mitteilt, haben sich in diesen Tagen auch demokratische und die sozialdemokratische Reichstags-Dependenz mit der Frage der Reichstagswahlen beschäftigt. Das Zentrum wird gleichfalls zu der Frage Stellung nehmen. Wie wird der interfraktionelle Ausschuss der Reichstags-Dependenz mit der Regierung sich über die Frage im Be-stand setzen.

Die holländische Antwort an den Verband.

Haag, 5. März. Die Antwortnote an die Alliierten über die Frage der Auslieferung des deutschen Kaisers wurde gestern morgen durch den holländischen Gesandten in London Lord George als dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz überreicht. Nachdem der Inhalt der zweiten Note der Alliierten kurz behandelt worden ist, sagt Minister v. Karneval: Die Regierung Ihrer Majestät hat mit Rücksicht auf die Beweggründe der Mächte die Behauptungen, mit denen die Mächte ihre neue Bitte begründen, nochmals in eingehendster Erwägung gezogen und hat von neuem gewissenhaft geprüft, was unter den gegebenen Umständen ihre Pflicht sei. Die Regierung ist aber außerstande, zu einer neuen Schlussfolgerung zu kommen als der, welche bereits in der Note vom 21. Januar niedergelegt wurde und welche sie dagegen ausspricht, dem Wunsch der Mächte Folge zu leisten.

Die neuen Posttarife.

Die Beratungen im Verkehrsbeirat über die Erhöhung der Posttarife wurden zu Ende geführt. Es kamen dabei auch Fragen zur Neuorganisation des inneren Betriebes der Reichspost zur Sprache. Die Oberpost-Direktion wurde aufgefordert, diese als im Benehmen mit den Beiratsmitgliedern zu studieren und brauchbare Vorschläge zu machen. Es wurde auch die Erwartung ausgesprochen, daß eine Mehrleistung des Personals mit den vom 1. April an eintretenden nicht unerheblichen Gehalts-erhöhungen sich geltend machen werde. Was die Tarifierhöhung anlangt, die ebenfalls für den 1. April geplant ist und demnach dem Reichs-Postminister, dem Reichsrat und dem Reichs-Postparlament zugehen wird, einigte man sich auf folgende Sätze:

Bei den einfachen Briefen wird der Portosatz 30 Pfennig betragen; die Unterscheidung zwischen Orts- und Fernverkehr wird bei Briefen und Postkarten wegfallen. Der Brief bis 250 Gramm wird 50 Pfennig kosten. Für Pakete gelten folgende Sätze: Bis 5 Kilogramm (bisher 75 Pfennig) jetzt 1,25 Mark; Fernzone (bisher 1,25 Mark) künftig 2 Mark; bis 10 Kilogramm (bisher 1,50 Mark) künftig 2,50 Mark; Fernzone (bisher 2,50 Mark) künftig 4 Mark; bis 15 Kilogramm (bisher 3 Mark) künftig 5 Mark; Fernzone (bisher 3 Mark) künftig 8 Mark; 20 Kilogramm in der Fernzone (bisher 4 Mark) künftig 10 Mark; Fernzone (bisher 4 Mark) künftig 16 Mark. Für dringende Pakete, die mit Schnellkägen befördert werden sollen, wurde bisher ein Zuschlag von 2 Mark verlangt; sie werden nunmehr das Doppelte der künftigen einfachen Gebühr kosten.

Bei Briefen mit Wertangabe wird die Einschreibgebühr von 30 auf 80 Pfennig erhöht. Die Versicherungsgebühr wird von 50 Pfennig für 1000 Mark auf 1 Mark erhöht.

Für Wertpakete wird die Versicherungsgebühr bis 500 Mark 1 Mark betragen, über 500 bis 1000 Mark 2 Mark, für jedes weitere Tausend 2 Mark. Beachtenswert ist, daß angesichts der Unsicherheit im Postverkehr gegenwärtig jährlich 40 Millionen Wertpakete gegen 3 Millionen jährlich vor dem Krieg versandt wurden.

Der Posttarientarif wird von 15 auf 20 Pfennig erhöht.

Die Druckachengebühr wird verdoppelt. Bei Postanweisungen beträgt die Gebühr bis 50 Mark 50 Pfennig; über 50 bis 200 Mark 1 Mark; über 200 bis 500 Mark 1,50 Mark; über 500 bis 1000 Mark 2 Mark.

Der Postverkehrsverkehr, ebenso die Posttarifengebühr, bleiben unverändert.

Die Postauftragsgebühr wird verdoppelt.

Die Eilpostgebühr wird ebenfalls verdoppelt. Für postlagernde Briefe tritt für jede Erdrung eine Gebührenerhöhung von 10 Pfennig ein, die vom Absender im Voraus zu entrichten sind. Postlagernde Briefe lagern für den Tag des Eingangs und den darauffolgenden Tag gebührenfrei; jeder weitere Tag wird mit 10 Pfennig berechnet werden.

Die bisherige dreiteilige Staffellung für den Zeitungsstarif soll aufgegeben werden. Die Gebühren werden nach dem Gewicht der Nummer, d. h. nach dem Durchschnittsgewicht, wie sie sich aus einem Jahrgang ergibt berechnet werden, und zwar soll für die Zeitungsnummer bis 20 Gramm 3 Pfennig, für das Gewicht mittlerer Zeitungen im Gewicht von 20 bis 50 Gramm 4 Pfennig erhoben werden; ferner je 1 Pfennig, mehr für je 50 Gramm mehr. Aus dieser Staffellung wird sich eine stärkere Belastung der großen Presse zugunsten der kleinen und mittleren ergeben. Die Gebühren werden pro Quartal und Nummer, für größere Blätter etwa 3 Mark betragen, für die ganz großen etwa 5 Mark.

Die Telephon- und Telegraphengebühren werden durchweg einen Aufschlag von 100 v. H. erfahren.

Es ist jedoch noch eine besondere Staffellung nach der Teil-

nehmerzahl an den einzelnen Nummern beabsichtigt. Daraus wird sich beispielsweise in Berlin an Stelle der bisherigen Pauschalgebühr von 300 Mark eine solche von 800 Mark ergeben. Die Ferngespräche, die bis 100 Kilometer 1 Mark, bis 500 Kilometer 2 Mark, bis 1000 Kilometer 3 Mark, über 1000 Kilometer 4 Mark betragen, werden in Zukunft verdoppelt werden. Ein dringendes Ferngespräch dreifache Gebühr. Daher würde ein dringendes Ferngespräch von über 1000 Kilometer nicht weniger als 24 Mark kosten.

Aus diesen erhöhten Tarifen erhofft die Post-Reform-nahmen im Betrag von 1450 Millionen gegenüber einem in Aussicht genommenen Fehlbetrag für das Jahr 1920 von 2200 Millionen, so daß annähernd eine Milliarde ungedeckt bleibt.

Für die Instandhaltung, den Ausbau usw. der Anlagen und Anlagen ist es nicht mehr wie bisher möglich, die Kosten des außerordentlichen Etats der Reichspost durch Anleihe Mittel zu beschaffen. Dabei sind für diese Kosten für das Jahr 1920 bis jetzt schon 500 Millionen Mark vorausgerechnet. Diese Kosten werden sich aber angesichts der sprunghaften Teuerung und des Mangels an Rohstoffen, besonders an Eisen und Kupfer, voraussichtlich noch erhöhen. Zur Deckung dieser Kosten soll jeder bisherige und künftige Fernsprecher Teilnehmer einem Vorschlag im Verkehrsbeirat entsprechend einen bei Gründung des Anschlusses rückzahlbaren Betrag in der Höhe von 1000 Mark zu zahlen haben, der ihm verzinst werden soll. Um den weniger finanzkräftigen Teilnehmern die Zahlung zu ermöglichen, soll diese in Raten erfolgen. Für Nebenanschlüsse sind 100 (nach einer anderen Rechnung 200) Mark vorgesehen, und zwar gilt das für neue, wie für bereits bestehende Anschlüsse.

Der Völkerverbund.

Die Bedingungen für die Türkei. Die Konferenz hat die vorläufigen Bestimmungen für die Regelung der neuen türkischen Grenzen getroffen. Syrien, Mesopotamien und große Teile der europäischen Türkei müssen abgetrennt werden. Mit Ausnahme einiger Zoll-fähigkeits muß die Flotte völlig aufgelöst werden, alle andern Schiffe werden entweder abgerüstet oder unter die Verbandsmächte gestellt. Die Bevölkerung der Türkei wird voraussichtlich nach Abtretung der verschiedenen Gebiete von 30 Millionen auf 6 Millionen herabgesetzt werden. Ferner werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Heer wird sehr erheblich verringert werden. Es darf nur eine kleine Zahl als Polizeitruppe beibehalten werden, die in Kleinteilen stehen muß, nicht in der Nähe der Dardanellen oder strategisch wichtiger Punkte. Wahrscheinlich wird die Linie Enos-Midia als Grenze angesetzt werden.

Der Oberste Rat hat sich verges, da die Türkei nach Italien zurückkehrt. Mittel und kann nicht vor Ende nächster Woche nach London kommen. Die Beratung der Minister des Heeres wird jedoch im Auswärtigen Amt fortgesetzt. Es wird sich mit der Fertigstellung des Vertrags mit der Türkei und mit unerledigten Fragen im Zusammenhang mit dem ungarischen Friedensvertrag befassen. Man hofft, daß der türkische Friedensvertrag der Türkei am 22. März in Paris überreicht werden kann. Die Times greift die langsame Arbeitsweise des Obersten Rates scharf an.

Revision des ungarischen Vertrages? Das Echo de Paris meldet aus London, Kitti habe verlangt, daß die drei Millionen Magyaren in Rumänien, Südgalizien u. in der Tschecho-Slowakei den Ungarn zuge-teilt werden sollen. Nach dieser Nachricht scheint also eine neue Erörterung über den ungarischen Friedensvertrag zu entstehen.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Denikins Armee vernichtet. Die englischen Blätter veröffentlichten eine Neutermeldung, der zufolge aus Moskau amtlich berichtet wird, daß auf der nördlichen Kaukasus-Front das erste Kuban-Korps des Generals Denikin vollständig vernichtet wurde. Denikin ist auf der Kuban-Kosaken in eine Panne geraten.

Aus dem besetzten Gebiet.

Ein Entschädigungsgezet. Das Reichsministerium des Innern wird laut Vossischer Zeitung dem-nächst der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vor-legen, wonach für die Dauer der feindlichen Besetzung der betroffenen Bevölkerung ein Anspruch auf Entschädigung für Requisitionen gegeben wird. Aus der Begründung ist zu entnehmen, daß die zur Unterbringung der Besatzungs-truppen erforderlichen Möbel, Waaren und dergleichen so-wie als möglich aus Reichsbeständen geliefert werden sollen. Die Entscheidung in diesen Fragen soll dem Reichs-wirtschaftsministerium übertragen werden.

Deutschland.

Eine Rechtfertigung Scheidemanns. Ein Teil der in der Schlag-Affäre erhobenen Beschuldigung wird jetzt bereits zurückgenommen. Sonnenfeld, einer von dem die Behauptung herrührt, Schlag und Scheidemann hätten Preß für die Ermordung von Büchse und Rosa Luxemburg ausgehört, hat, wie die Vossische, mitteilt, Scheidemann wissen lassen, daß er für seine Beschuldigung keine Beweise habe und bereit sei, alles zurückzunehmen und Scheidemann eine Ehrenklärung zu geben, wenn der Strafraz gegen ihn zurückgezogen werde. Ebenso hat Rhodin zugestanden, daß an der Geschichte mit dem angeblich in der Kopen-hagener Gefandtschaft gestohlenen Brief kein wahres Wort sei; er habe die Geschichte frei erfunden und sich den In-halt des Briefes aus den Fingern gezogen, um von Bau-meister und Co. Geld herauszuholen. Rhodin, der jetzt im Gefängnis sitzt, hat sich gleichfalls an Scheidemann mit

der Bitte gewandt, ihm seinen Streich, den er mit seiner damaligen großen Notlage begründet, zu verzeihen.

Die Preussische Landesverwaltung. Am Samstag tagte am Donnerstag nicht ganz drei Stunden. Man ver-wies die Anträge auf Ermäßigung des Eisenbahnfahrtpreises für Reisen Jugendlicher an den Anschluß für Be-völkerungspolitik. Dann werden die Wirtschaftsausschüsse des Landwirtschaftsausschusses und des Gemeindevorstandes er-örtert. Der letzte Punkt der Tagesordnung war eine förm-liche Anfrage des deutschnationalen Abg. Menge, über die in jüngster Zeit ungemein stark gestiegenen Holzpreise. Der Landwirtschaftsminister Braun beantwortet die An-frage. Er sieht seine Aufgabe darin, verstärkte Kontroll-maßnahmen durchzuführen und die Ausfuhr von Holz zu verhindern. Auch dem Preiswucher will er auf den We-ge rücken. Ob es ihm gelingt? Die nächste Sitzung wird gegen die Stimmen der Rechten, die für eine nur einwöchige Pause eintrat, auf den 16. März anberaumt. Die Aus-schüsse arbeiten weiter.

Erhöhte Arbeitsleistungen werden aus dem Ruhrgebiet gemeldet. Die Arbeiter sehen immer mehr die Notwendigkeit ein, Ueberstunden zu fahren, doch sollen die Eisenbahnen zunächst nicht imstande sein, die ganze Produktion abzuführen. Die Bahnen sind tatsächlich über-lastet, doch zeigen die letzten Anstrengungen über die Wagens-tellung, daß die Eisenbahnverwaltung täglich mehr Wagen zur Verfügung stellt. Sie hofft, in den nächsten Tagen die Kohlenabfuhr regelmäßig in voller Höhe erzielen zu können. Wie man hört, schweben auch bei der Eisenbahnverwaltung Verhandlungen mit den Arbeiterführern über eine Ver-längerung der Arbeitszeit in den Betriebsverhältnissen. In den Lokomotivbahnanstalten zeigen sich gewisse Schwierigkeiten, die in weiteren Verhandlungen überwinden werden müssen.

Kontingentierung der Kaffee-Einfuhr.

Auf eine Anfrage des Hamburger Vereins der am Kaffee-handel beteiligten Firmen, die er nach Berlin über die beabsichtigte Behandlung der Kolonialwaren aus dem be-trachteten Gebiet gerichtet hat, wurde die Antwort erteilt, Unterstaatssekretär Hirsch habe zugesagt, die Befähigung der Abfuhrkontingentierung zur Einfuhrverordnung hinauszuschieben. Der Wirtschaftsrat werde in aller nächster Zeit verhandeln. Die Regierung beabsichtigt, den Kaffee zu kon-tingentieren und die Ware ohne Einfuhrzölle zugunsten des Staats zu beschlagnahmen.

Der Kirchenaustritt. Der Reichsgerichtspräsident der Landesversammlung beriet die vom Hause zurückverworfene Verordnung über die Kirchenaustrittsregelung. Es lagen zwei Anträge vor, von denen der demokratische die Erklä-rung des Kirchenaustritts vor dem Geistlichen und das Gültigwerden erst nach Ablauf einer vierwöchigen Bedenk-frist wünschte, während der sozialdemokratische Antrag mit Rücksicht auf die Reichsversammlung lediglich die kirchliche Steuerpflicht und sonstige bürgerlich-rechtliche Wirkungen der Zugehörigkeit zur Kirche über des Austritts als die Angelegenheiten festlegen wollte, über die Erklärungen ohne Bedenkfrist beim Amtsgericht abgegeben werden könnten. Der Ausschuss erledigte zunächst die beiden grundlegenden Fragen: Geistlicher und Amtsgericht, und: Gewissenspflicht oder nicht. In dem ersten Punkt entschied er: Mehrheit aus Sozialdemokraten und Zentrum gegen die übrigen Parteien für das Amtsgericht, während die vierwöchige Bedenkfrist gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen grundsätzlich wieder festgelegt wurde.

Schweiz.

Gegen das amerikanische Konsulat in Zürich wurde ein Attentat verübt. Eine Bombe wurde in die offene Vorhalle vor die Haustüre gelegt. Es wurde lebendiger Sachschaden verursacht. Verletzte kamen nicht zu Schaden. Die Polizei glaubt dem Täter auf der Spur zu sein.

Portugal.

Ausrufung der Republik. Das ver-breitet mit Vorbehalt eine Depesche aus London an den Petit Parisien, nach dem in Portugal die Revolution aus-gebrochen und die Sowjetrepublik proklamiert worden sei.

Neues aus aller Welt.

General Jouin und fünf Offiziere werden am 12. April im Zusammenhang mit der Übergabe von Mauberge an die Deutschen vor dem Pariser Kriegsgericht erscheinen.

Der französische Senat hat das von der Kammer gut-gezeichnete Ruhestandsgezet für Bergarbeiter an-nehmen. Der Abschluß über Abbruch von 25 Prozent von den Gehältern, gegen den der Grubenarbeiterverband protestiert hatte, wurde gestrichen.

Aus London wird gemeldet, daß ein Revolueran-schlag auf das Leben des britischen Gesandten in Finnland verübt wurde.

In Japan sollen ernste Arbeiterunruhen statt-finden.

Der Verfassungsausschuss des bayerischen Landtages nahm heute den Staatsvertrag mit Coburg einstimmig an.

Der deutsche Ausschuss für Auswärtiges trat zu-sammen und begann mit der Erörterung des Opolfil.

Der Times zufolge sollen 2 Millionen Mark, die von der Heilsarmee in England gesammelt wurden, zur Ver-teilung von Milch in den Berliner Schulen und Arzthäusern verwendet werden.

Der Gesamtverband der englischen Liberalen hat beschlossen, an der Forderung der Revision des Verfall-ter Vertrages festzuhalten.

Die bulgarische Regierung hat, wie die Times wissen-tell, eine vorläufige Bekanntmachung an die Rekruten der Jahresklasse 1920 erlassen, sich zur Einberufung an den Bahnen bereitzustellen. Es sei dies ein herausfordernder Vorstoß gegen Artikel 65 des bulgarischen Friedensvertrages.

Fußball. Auf dem Sportplatz in den Hohenzollern-
wiesen (Wiesbad) finden am morgigen Sonntag große Fußball-
spiele statt. Voraussichtlich um 12 Uhr spielt die 1. Mann-
schaft des Fußballklubs „Fortuna“ Bad Ems gegen die Ju-
gendmannschaft des Sportvereins 09 Bad Ems. In der Zwei-
tenzeit spielt die 1. Mannschaft des Fußballklubs Gadenbach
gegen die 2. des Emser Sportvereins. Anschließend hieran
spielt die 1. Spielstärke Mannschaften des Limburger Fußball-
klubs 1919 gegen die 1. des Sportvereins Bad Ems im Feld.
Ein Ausschreibungsspiel für den neu zu gründenden Volksklub
des Westfälischen Spielverbandes, treffen sich vor nachm.
4 1/2 Uhr an die ersten Mannschaften des Klubs Völsstein-Eber-
bach und des Sportvereins 09 Bad Ems. Beide Vereine
sind bereits Mitglieder des Koblenzer Bezirks, und der West-
fälische über eine Spielstärke Mannschaften. Nach allem ver-
spricht es ein hochinteressantes Spiel zu werden. Fürwahr
wird es unter Leitung des Verbands-Schiedsrichters K.
Voller.

Kirchenkonzert. Es wird uns geschrieben: Naja die
Kunst, insbesondere die Kunst die Religion erheben? Auch der
Kunst hat das Erheben genug und Übergang! Aber
Kunst ist der Kunst! Offenbarung Gottes Hingegen
die Seelen starker Meister, herabgeleitet in der
Schönheit des Klanges, in der Schönheit der Kunst, also
Schönheit, Gottesfurcht, Gedanken und Gefühl, frommen
Lebens in der harmonischen Fülle von Tönen, das ist was
uns schenken will, das war's, was am Donnerstagabend der
Koblenzer Gemeinde dargeboten wurde. Waren es die besten
Künstler, deren Werte in verständnisvoller Auswahl die
Gedankengänge in uns aufstiegen und mitwogen, liegen, so
waren es treu nachempfindende Künstler, die sie uns zu Gehör
brachten. Peterken, der bekannte Orgelmeister der Wiesbadener
Kathedrale, der es versteht, alles, was Menschenleben erheben
kann, aus der Orgel der Instrumente, herauszu-
holen, von dem Donner des jüngsten Gerichts bis zu dem Zu-
gehören der Engel im Himmel. — Hr. Dieckel, die schön-
sten Klavierstücke mit ihrer glänzenden, vollen Klänge,
die alles, was sie singt, erhebt hat und darum erleben
läßt. — Obermusikmeister Kitzke, dessen erstes öffentliches
Konzert wie in der Erwartung freudig begrüßt, daß wir sein
eines, lebendes Spiel noch oft zu hören Gelegenheit haben.
Nimmt die Kritik zu ihrem Recht kommt: Das Konzert war
vor lang, zu lang. Es sind solche guten Gaben zu schade, als
daß sie zuletzt auch bei dem ausübenden Gewöhnlichen (auch das
will gelernt sein) eine körperliche Müdigkeit auslösen dürfen.
Denn: Unbekannte Jugend auf der Empore führte durch froh-
liches Wippen gerade bei den ernstesten Gesängen die Andacht
der anderen. Schließlich: daß der unsterbliche Johann Seba-
stian Bach zu einem „S. J.“ und der gute modreg Meister
Kurt zu einem alten Italiener Pinotti gemacht wurde, war
einer der nettesten Juxx, die niemandem wehtun. Nicht zu
vergessen dem Eifer der vorbereitenden Konfirmandinnen, jureiure
der den beinahe den Forderungen der ausländischen Künstler,
ab dem Bezugs des Herrn Kitzke auf jedes Honorar ist es
zu danken, daß dem Glockenfonds ungefähr 400 Mark zuge-
führt werden konnten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Bad Ems, am 4. März 1920.

Unter Vorsitz des Stadtv.-Vorst.-Stellb. Hankel
waren die Stadtverordneten fast vollständig versammelt. Am
Magistratsstisch hatte nur Beigeordn. Graef Platz genom-
men. Die Zuschauerbänke waren mäßig besetzt.
Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Vorst.-Stellb.
Hankel das Schreiben des Magistrats bekannt: „Der
Magistrat legt Verwahrung ein gegen den Ton, den der
Stadtv. Henche schon wiederholt, insbesondere in der letz-
ten Stadtv.-Sitzung dem Magistrat gegenüber angeschlagen hat.
Er hält unter solchen Umständen ein gezieltes Zusammen-
arbeiten für unmöglich; im Wiederholungsfall würde sich
keiner der Unterzeichneten mehr bereit finden, den Stadtv.-
Sitzungen beizuwohnen. Balzer, Kieß, Wilh. Schmidt,
Schandua, Graef.“

Stadtv. Henche (Dem.) erwiderte darauf: Die Deutsche
demokratische Fraktion stellt gegenüber dieser Erklärung aus
dem Magistrat fest, daß keines ihrer Mitglieder einen An-
griff auf den Magistrat oder gar einen persönlichen Aus-
fall auf ein Magistratsmitglied gemacht hat. Wir haben
lediglich kritisch Stellung genommen zu sachlich unrichtigen
Behauptungen vom Magistratsstisch her und sündliche Vor-
würfe von derselben Stelle aus verbreitet. Wenn der Ton
eines Fraktionsredners die parlamentarischen Verhältnisse
verlezt hätte, so wäre dies von dem Stadtv.-Vorsteher ge-
messen worden.

Beigeordn. Graef erklärte: Der Magistrat ist kri-
tisch wohl zugänglich, er verachtet sich aber gegen den Ton.
Stadtv. Dr. Meuser (Fr. Vgl. Bgg.) gab namens
einer Fraktion eine Erklärung ab, die sich der Kundgebung
des Magistrats anschloß und dem Magistrat die Anerken-
nung für sein Wirken aussprach. Die Vertreter der D.
Vr. und des Zentrums schlossen sich der Erklärung an.
Während Stadtv. Kaffine L. (Soz.) die Stellungnahme
der Demokraten unterstützte und sich gegen die Erklärung
der anderen Fraktionen wandte. Vorst.-Stellb. Hankel
schloß den Vorfall ab, indem er zu ruhiger Behandlung
mahnte, um ein gezieltes Zusammenarbeiten der beiden
kämpfenden Körperschaften zu ermöglichen. Er könne jedoch
dem Magistrat den Vorwurf nicht erparieren, die Sache ins
Persönliche übertragen zu haben und dem Stadtv. Henche
zu Unrecht entgegengetreten zu sein; es sei in der vorigen
Sitzung kein Anlaß zur Rüge gewesen. Alle sollten sich
benutzen, andere Verhältnisse zu schaffen.

Dann trat man in die Tagesordnung ein.
Die Anstellung der beiden Feldhüter Schupp
und Beisel wurde genehmigt.

Zur Abgabe der Fischereikarten hat die Kur-
kommission vorgeschlagen, die Gebühr der Einheimischen auf
10 Mark zu erhöhen und für Kurgäste eine Gebühr von
5 Mark einzuführen. Stadtv. Bleichrodt (Fr. Vgl. Bgg.)
trat dafür ein, daß die Kurgäste 10 Mark, die Einheimischen
 dagegen nichts zahlen sollten. Die Stadt müsse die Fischerei
 in die Hand bekommen. Beigeordn. Graef hat um Rück-
gabe der Vorlage. Auch Stadtv. Schmitt (D. Vgl.) befür-
wortete eine Erhöhung der Gebühr für Kurgäste. Die Vor-
lage ging an den Magistrat zurück.

Die Beamten haben um Gleichstellung mit
den Staatsbeamten, namentlich in der Wohnungs-
entschädigung gebeten. In einer neuen Erhebung haben sie
denn um einen Ausgleich gebeten. Sie wünschen ab 1. 10.
1919 Zulage nach rheinischem Muster, ab 1. 4. 1920 Gleich-
stellung in den Dienstbezügen mit den Staatsbeamten und
eine Anstellungsbedingungen. Die Kosten betragen jetzt
19000 Mark. Der Magistrat schlägt vor, die Sache in der
Kommission zu beraten. Nach kurzer Debatte wurden die
19000 Mark ohne vorherige Kommissionsberatung bewilligt.

Die Halberbach-W.G. beantragt eine vorläufige Er-
höhung des Strompreises für Licht auf 1,50 Mk.

für Kraft auf 1 Mark. Der Magistrat hält die Zuziehung
eines Sachverständigen zur Nachprüfung der Preise nicht
für geboten, weil die Preise hinter denen anderer Städte
noch zurückstünden, und Vorst.-Stellb. Hankel schloß sich
dem an. Auch die Stadtv. Klaus (Zentr.) und Fischer
(Dem.) stimmten dem zu, während die Stadtv. Kaffine L.
(Soz.) und Sammer (Zentr.) für Nachprüfung durch einen
Sachverständigen waren. Schließlich wurde folgender An-
trag Henche-Meuser: „Wir beantragen, die am 4. 12.
19 und 20. 1. 20 gefassten Beschlüsse auf Zuziehung eines
Sachverständigen aufrecht zu erhalten und von diesem Gut-
achten die Zustimmung zu der Forderung des Elektr.-
Werkes abhängig zu machen. Es wird in Vorschlag gebracht,
Sachverständige des Emser Werks zu bevorzugen und mit
dem Emser Werk zu diesem Zweck in Verbindung zu treten“,
angenommen.

Dem Anlauf eines Elektromotors wurde
ohne Widerspruch zugestimmt. Es ist ein 10. P. S. Motor
in Friedensausführung, der 13000 Mark kostet und auf dem
Klärwerk als Reserve für den Sauggasmotor dienen soll;
er soll ferner mit einer Pumpe als fahrbarer Aggregat
verwendet werden, um bei Rohrbrüchen, Hochwasserständen
usw. das Wasser fortzuschaffen.

Das Gefuch der Fuhrunternehmer, die Müllabfuhr-
gebühren um 50 Prozent zu erhöhen, wurde ohne Wider-
spruch genehmigt.

Die Zustandsetzung der Römerstraße und an-
derer Straßenzüge kann bis zum Beginn der Kur-
zeit nicht mehr erfolgen, weil das Material nicht so schnell
heranzuschaffen ist. Der Magistrat schlägt vor, die Mate-
rialen sofort zu kaufen, um sie zum Herbst auf Lager
zu haben. Nachdem Stadtv. Meuser die Darlegungen
des Magistrats bestätigt hatte — die Lieferzeiten betragen
mehrere Monate — stimmte die Versammlung dem Magi-
stratsbeschlusse zu.

Der Antrag der Zentrumsfraktion, bei der
Staatsregierung dahingehend vorstellig zu werden, daß bei
der Umarbeitung der Städte- und Landgemeinde-Ordnung
die bewährten Kassatischen Einrichtungen beibehalten wer-
den, wurde zurückgezogen.

Der Magistrat hat die Sitzungen des Mieteini-
gangsammtes fertiggestellt. Als Väter des Amtes wurde
J.-H. Herz gewonnen, der 5000 Mark jährliche Vergütung
beansprucht, während der Schriftführer Rechnungsrat Wag-
ner 2500 Mark jährlich fordert. Mit den Nebenkosten würde
das Amt etwa 10000 Mark kosten. In Verbindung mit
dieser Sache hat die Deutsche Volkspartei einen
Antrag eingebracht, sofort einen besoldeten Beige-
ordneten mit richterlicher Befugnis und Sprachkennt-
nissen anzustellen, der dann die Leitung des Amtes über-
nehmen könnte. Wie Stadtv. Schmitt (D. Vgl.) später in
der Begründung des Antrages ausführte, soll der neue
Beamte den Bürgermeister entlassen; für sein Gehalt kom-
men dann die 5000 Mark für den Leiter des Mieteini-
gangsammtes verwendet werden. Die Demokraten beantra-
gen, die Sache zu vertagen, um den fraktionellen Zeit zu
gehen, sich mit der gesamten Materie vertraut zu machen.
In die Kommission wurden gewählt die Stadtv. Kal-
biger und Alt (Soz.), Klaus und Dieck (Zentr.), Henche
(Dem.), Schmitt (D. Vgl.), Dr. Meuser (Fr. Vgl. Bgg.).
Die Gesundheitskommission hat sich durch die
Zuziehung des Stadtarztes (Hr. Dr. Müller), des Hoteliers
Küder und des Drogeriebesizers Aug. Roth ergänzt.
Nachdem noch mehrere Stadtv. Einzelwünsche
vorgetragen hatten, wurde die Sitzung gegen 6,30 Uhr
geschlossen.

Bienenzuderverteilung.
Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des Landrats-
amts vom 2. März 1920, Kreisl. Nr. 24 werden die hiesigen
Imker, die Bienenzuder zu erhalten wünschen, aufgefordert,
sich bis spätestens 15. März 1920 in eine Liste ein-
zutragen. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt
werden.
Bad Ems, den 5. März 1920.
Der Magistrat.

Echt
Münchener Hackerbräu
im Anstich.
Gasthaus „Zur Krone“, Bad Ems.

Den verehrten Kinobesuchern von Bad Ems und
Umgebung die Mitteilung, daß das „Hohen-
staufen-Kino“ von jetzt ab den Namen
„Emser Lichtspielhaus“
führt und bitte dies bei Inseraten zu beachten.
Der Besitzer.

Der Besitzer.

144)

Ämtlicher Teil.
Diez, den 3. März 1920.
An die Herrn Gemeindevorsteher
Betrifft: Kriegs Familienunterstützung.
Die noch rückständigen Anzeigen über die im Februar
ausbezählten Kriegs Familienunterstützungen
sind umgehend einzusenden. Es ist Fehlanzeige
zu erstatten.
Die Kreisamtskasse

Holzversteigerung.
Freitag, den 12. März 1920, vormittags 10 Uhr
werden in den Walddistrikten Villenheiderhöfen, Boppe-
höfen und Goldhahnsbad öffentlich versteigert:
324 Rm. Eichen und Buchen, Scheit- und Knüppelholz,
194 Rm. desgl. Reisernäpfe und
550 Beilen.
Zusammenkunft am Hordhäuser Brücke beim großen Weiler.
Säbeler werden nicht zugelassen.
Schauung, den 5. März 1920.
Fürstliche Oberförsterei.

Holzversteigerung Oberförsterei
Kahenlobogen
Försterei Oberischbach, Montag, den 15. März er.,
vorm. 11 Uhr in dem Saalbau Viehl in Kahenlobogen:
Dist. 2 Hahnwiese, 8 Vorderell, 11 Ringmaner, 19 Freie-
born, 23 Grauestein, 30 Fischbacherell. Eichen: 240 Rm. Sht.
u. Rm. Buchen: 334 Rm. Sht. u. Rm. 4020 Beilen. Ab. Sand-
holz: 14 Rm. Sht. u. Rm. Nadelholz: 4 Rm. Rm.

Mitglieder des Reiseisen-Verein
können Männer- und Frauen-Kleider haben. Bestellung bis
7. März bei Emil Schmidt, Bad Ems, Marktstr. 1a.

Gewerbeverein Bad Ems.
Die Mitglieder werden hiermit zu einer außerordentlichen
General-Versammlung
auf Montag, den 8. März 1920, abends 8 Uhr im
Hotel Rheinischer Hof ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht der Kommission über die Neugestaltung des Ge-
werbevereins auf Grund der gepflogenen Verhandlungen
(Nachgruppen).
2. Anerkennung der Nachgruppenvertreter als erweiterten
Vorstand.
3. Entsprechender Zusatz zu den Satzungen.
4. Neuwahl des von sämtlichen Mitgliedern zu wählenden
geschäftsführenden Vorstandes.
5. Allgemeines.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pün-
ktliches Erscheinen der Mitglieder gebeten.
Der Vorstand.

Ortskartell der Privatangestelltenverbände
der unteren Lahn.

Sonntag, den 7. März 1920, nachm. 1/3 Uhr
Öffentliche Versammlung
der Angestellten in kaufmännischen
und technischen Betrieben
im „Hof von Holland“ zu Diez.
Ausprüche über flattersunden Tarifverhandlungen.

Kein Privatangestellter des Unterlahnkreises darf fehlen
Günstige Zugverbindung vorhanden.
Die Vorstände der Verbände
der Angest. d. kaufm. u. techn. Betriebe

Neu eingetroffen:
Nähgarne u. Seide
Posten Stickereien
Handarbeiten
Herrenwäsche
Normal- u. Einsatzhemden.
B. Schlemann, Diez,
144)
Rosenstrasse 22

Todesanzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein
lieber herzensguter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Karl Mäurer
Bruchmeister
heute morgen 4 1/2 Uhr im 39. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden dem Herrn
sanft entschlafen ist.
Die tieftrauernde Hinterbliebenen:
Frau Käthchen Mäurer,
Sohn u. Angehörige.
Steinsberg, Wasenbach, Königswinter, den 6. März 1920.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. März, nachmittags 2 Uhr statt.

